

1. Ausschnitt – Titelmusik

2. Ausschnitt – Departure (gesamt: 0.47 Min.)

Die Personen in dem Boot sind frei. Und weil sie frei sind, haben sie etwas Königliches und Göttliches.

Der König und die Königin haben sich befreit, befreit von den Martern des Lebens – sie haben sie überwunden. Die Königin trägt den größten Schatz – die Freiheit – als ihr Kind auf dem Schoß. Die Freiheit ist das, worauf es ankommt --- sie ist die Abfahrt, der neue Beginn.“

Musik

3. Ausschnitt – 1. Weltkrieg (1.27 Min.)

Schneede: Über die tatsächlichen Vorgänge des Zusammenbruchs von Max Beckmann 1915 wissen wir überhaupt nichts Genaues, da könnten wir nur spekulieren. Das will ich nicht tun, aber man kann seiner Kunst dieser Jahre 1915, 1916, 1917 vor allen dingen ansehen, dass die Welt, und das Geschehen um ihn herum, ihn selbst total umgekrempelt hat.

Spieler: Und er muss erkennen, dass das so grauenvoll ist, das er das eben nicht verarbeiten kann und das Leben letztlich eben doch stärker ist als die Kunst. Und ich glaube, er muss für sich selbst konstatieren. Er darf das Leben eben nicht missbrauchen als Inspiration für die Kunst, so einfach ist es nicht. Er erkennt, dass er diesem Wahnsinn eigentlich nicht gewachsen ist.

BECKMANN: Je stärker und intensiver mein Wille wird, die unsagbaren Dinge des Lebens festzuhalten, je schwerer und tiefer die Erschütterung über unser Dasein in mir brennt, umso verschlossener wird mein Mund, um so kälter mein Wille, dieses schaurig zuckende Monstrum von Vitalität zu packen und in glasklare Linien und Flächen einzusperrern, niederzudrücken, zu erwürgen.

4. Ausschnitt: Selbstverständnis Beckmann (gesamt: 1.30 Min.)

Zirkusmusik

BECKMANN: Wir sind alle Seiltänzer – der Wille, das Gleichgewicht zu erreichen und zu behalten.

BECKMANN Ich schreibe auch Dramen und Komödien. Auch würde ich gern Musik machen, Ich liebe den Jazz so. Das ist eine vernünftige Musik, was könnte man daraus machen.

BECKMANN: Ich will das alleräußerste. – Neue Gesetze schaffen der absoluten Form. – die Welt soll nach meinem Rhythmus marschieren. Man kann auch mit Kunst die Welt beherrschen.

BECKMANN: 25. Januar 1925. Lieber Neumann. Meine Form ist dauernd in Weiterentwicklung zu größter Einfachheit und Klarheit. Es ist mir vollkommen klar, dass ich zur Zeit am äußersten Ende der Entwicklung der Malerei stehe.

Musik + Atmo

5. Ausschnitt (gesamt: 0.53 Min.)

Schneede: Da befindet er sich eigentlich am Höhepunkt seiner Laufbahn, bevor die Nationalsozialisten diese Laufbahn zunächst einmal beenden sollten. Er hat sehr großen Erfolg, er ist Professor in Frankfurt. Es erscheinen Publikationen über ihn. Er ist überall gefragt. Seine Werke werden gesammelt und da zeigt er sich im Smoking...

... als ein Gesellschaftsmensch, als ein sehr sicherer Gesellschaftsmensch. Allerdings, wie häufig in seinen Bildern, ist dieser Augenblick der Darstellung hinterfangen links von einer so schwarzen, ganz unheimlichen Zone, die taucht immer wieder auf in seinen Bildern und ist immer der Verweis auf den Abgrund oder die Transzendenz, das Andere nicht Reale.

6. Ausschnitt – Selbsteinschätzung Beckmann, Machtergreifung Nationalsozialisten, erstes Triptychon (gesamt: 1.39 Min.)

BECKMANN: Paris. Lieber Neumann, legen Sie sich nicht zu sehr auf deutsche Kunst fest, um Gottes willen nicht. Sie existiert außer mir noch nicht. (...) Wir können es nur so machen, dass alles „europäisch“ wird. Also Picasso Spanien, Braque Frankreich, Beckmann Deutschland. Und dann müssen wir die beiden Champions langsam niederringen. Wir sind Europäer nur mit nationaler Nünance. 26.36 BECKMANN: 3. Januar 1932. Lieber Neumann. Es wäre doch sehr kläglich, wenn durch diese lächerliche Weltkrise unser Oeuvre nicht zur Vollendung kommen sollte. – Gerade jetzt sind wir nötiger als je und ich werde die Menschen wieder zur Kunst zwingen. – Zu ihrem eignen Heil.

Archiv sw Nazis

Sollten fast 20 Jahre Zusammenarbeit an einer lächerlichen Panikstimmung zu Grunde gehen?

Schneede: Vor 1932, 1933 ist keine Triptychon entstanden und „Departure“, „Abschied“, 1932, 1933, ist eines das ganz offensichtlich von den schweren Bedrohungen durch den Nationalsozialismus bereits spricht, sie erahnt und sie symbolisch darstellt.

7. Ausschnitt – Beckmann in Amsterdam (gesamt: 1.30 Min)

Musik

BECKMANN: Ich bin oft, sehr oft allein. Das Atelier in Amsterdam, ein großer alter Tabakspeicher, füllt sich dann aufs Neue mit Figuren aus alter und neuer Zeit, und immer spielt das Meer von nah und weit durch Sturm und Sonne in meine Gedanken.

Montag, 29. Mai 1944. Draußen wird es langsam hell und schwarze Figuren stehen hart gegen einen grünen Morgenhimmel. Noch lebe ich – trotz allem. Mein Wille ist noch stark.

Wenn man alles als Szene im Theater der Ewigkeit begreift, ist alles leichter zu ertragen. To create is to be saved.

Schneede: ... Dass der Mensch die Individualität und die Freiheit haben soll, und darum kämpfen muss, sich selbst zu bestimmen. Auf den ersten Blick kann man sagen, das ist absolut einzigartig. Es geht um die Selbstbestimmung des

Individuums, ganz genauso. Aber damit etwas zu erreichen, über die Schönheit des Bildes hinaus, nämlich beizutragen zur Selbstbestimmung des Menschen.

8. Ausschnitt – Ankunft in Amerika

BECKMANN: Mein lieber Peter, nehme an, dass Du mich jetzt bis zu einem gewissen Grade beneidest,
Ankunft NY, Farbe, Stadt

weil ich nun wirklich am Freitag, den 29. August von Rotterdam mit dem Schiff Europa verlasse und ca. am 8. oder 10. September in New York ankomme.... Ob ich richtig gehandelt habe, weiß ich nicht – aber letzten Endes bin ich eben ein Maler und muss meinem Metier nachgehen so gut ich kann.

BECKMANN: 9. September. Nach dem Essen führen uns Mies van der Rohe und Mary Callery durch die City; die Rundfahrt endete mit einem Besuch auf dem Empire State Building:

New York ist wirklich großartig, Babylon ist ein Kindergarten dagegen und der Babylonische Turm wird hier zur Massenreaktion eines ungeheuerlichen Willens. Also mir sympathisch.

9. Ausschnitt – Giant of the century (gesamt: 00.45 Min.)

Richard L. Feigen: I don't know another artist who combined the formal plastic power along with the metaphysical and along with the.. the two combined. I know artists that work beautiful plastically, but there isn't much content. And then I know artists where there's content, but they can't get a powerful formal image out of it. Beckmann combined them both, so I think he is the giant of the century.

Ich kenne keinen anderen Künstler, der neben der formal plastischen Form auch die metaphysische Ebene dahinter derart beherrschte. Ich kenne Künstler, die wundervolle plastische Darstellungen abliefern, die aber wenig Tiefe haben. Und ich kenne Künstler, die Gehalt haben, aber diesen nicht richtig umsetzen können. Beckmann vereinte beides, und deswegen denke ich, dass er der Gigant des Jahrhunderts war.